

Konjunkturbeurteilungen beginnen sich zu stabilisieren

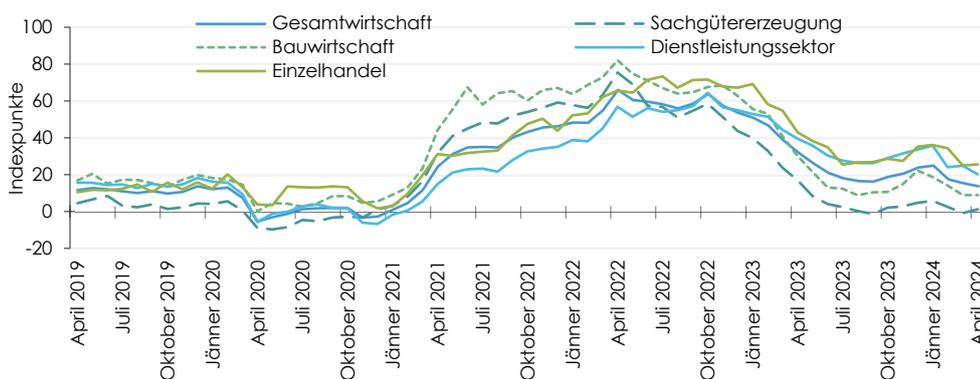
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2024

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilten die Konjunkturlage zuletzt weniger pessimistisch als noch zu Jahresbeginn. Die WIFO-Konjunkturampel zeigte im April wieder Grün.
- Trotz Verbesserungen fielen die Konjunktüreinschätzungen in den Sachgüterbranchen weiterhin sehr skeptisch aus.
- Die unternehmerische Unsicherheit ging neuerlich leicht zurück, blieb aber in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft überdurchschnittlich.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stagnierte im April. Industrie und Bauwirtschaft sind nach wie vor unterdurchschnittlich ausgelastet.
- Wie in den Vorquartalen meldeten viele Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. Der "Mangel an Nachfrage" ist seit Oktober 2023 das meistgenannte Hemmnis.
- Die Verkaufspreiserwartungen gingen gegenüber Jänner 2024 weiter zurück. Per Saldo erwarteten im April rund 14% der Unternehmen, ihre Preise in den nächsten Monaten anheben zu müssen.

Verkaufspreiserwartungen in der Gesamtwirtschaft und den Sektoren

Saldo in % aller Meldungen



"Die Verkaufspreiserwartungen gaben in den letzten Monaten in allen Sektoren nach und sind nur mehr im Einzelhandel deutlich überdurchschnittlich."

Die Verkaufspreiserwartungen werden als Salden dargestellt: vom Anteil der Unternehmen, die angeben, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Senkung der Verkaufspreise planen (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunkturbeurteilungen beginnen sich zu stabilisieren

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2024

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturbeurteilungen beginnen sich zu stabilisieren.

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2024

Im April überwogen trotz Verbesserungen weiterhin die skeptischen Konjunktüreinschätzungen. Besonders gedämpft war die Stimmung nach wie vor in der Sachgütererzeugung. Dementsprechend stieg die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren außer der Sachgütererzeugung leicht an. Die Unsicherheit verringerte sich im Quartalsvergleich in allen Branchen. Wie im Vorquartal war der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit, vor dem "Mangel an Arbeitskräften". Die Verkaufspreiserwartungen gaben in den letzten Monaten nach und sind nur mehr im Einzelhandel deutlich überdurchschnittlich.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 5. 5. 2024

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Assessments Begin to Stabilise. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2024

Despite improvements, sceptical economic assessments continued to prevail in April. Sentiment remained particularly subdued in the manufacturing sector. Accordingly, capacity utilisation rose slightly in all sectors except manufacturing. Uncertainty decreased in all sectors in a quarter-on-quarter comparison. As in the previous quarter, "insufficient demand" was the most frequently cited obstacle to business activity, ahead of "shortage of labour force". Sales price expectations have fallen in recent months and are now only above average in the retail trade sector.

Die Lagebeurteilungen verbesserten sich im Frühjahr in den Dienstleistungsbranchen und im Einzelhandel. In der Sachgütererzeugung stagnierte der Lageindex auf sehr niedrigem Niveau.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für April 2024 (Anfang II. Quartal) zeigen gegenüber Anfang 2024 eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex gewann im Quartalsvergleich 3,3 Punkte hinzu, blieb mit -3,4 Punkten aber um 14,3 Punkte unter dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen legte gegenüber Jänner um 2,4 Punkte zu, verharrte jedoch mit -2,9 Punkten weiter unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich ebenfalls: Der entsprechende Index lag im April mit -3,9 Punkten um 4,1 Punkte über dem Niveau zu Jahresbeginn.

Nach Branchen zeigen sich weiterhin deutliche Unterschiede, sowohl hinsichtlich der Niveaus der Indizes als auch ihrer Entwicklung: In der energieintensiven Sachgütererzeugung verbesserte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex zwar erneut gegenüber dem Vorquartal (+2,6 Punkte), blieb jedoch mit -16,6 Punkten tief im pessimistischen Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen blieb nahezu unverändert (-0,2 Punkte) und lag mit -20,8 Punkten weit unter null. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verbesserte sich deutlich gegenüber Jänner (+5,5 Punkte), signalisiert mit -12,6 Punkten aber weiterhin einen sehr skeptischen Ausblick auf die kommenden Monate.

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunktur und Prognosen (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Website heruntergeladen werden.

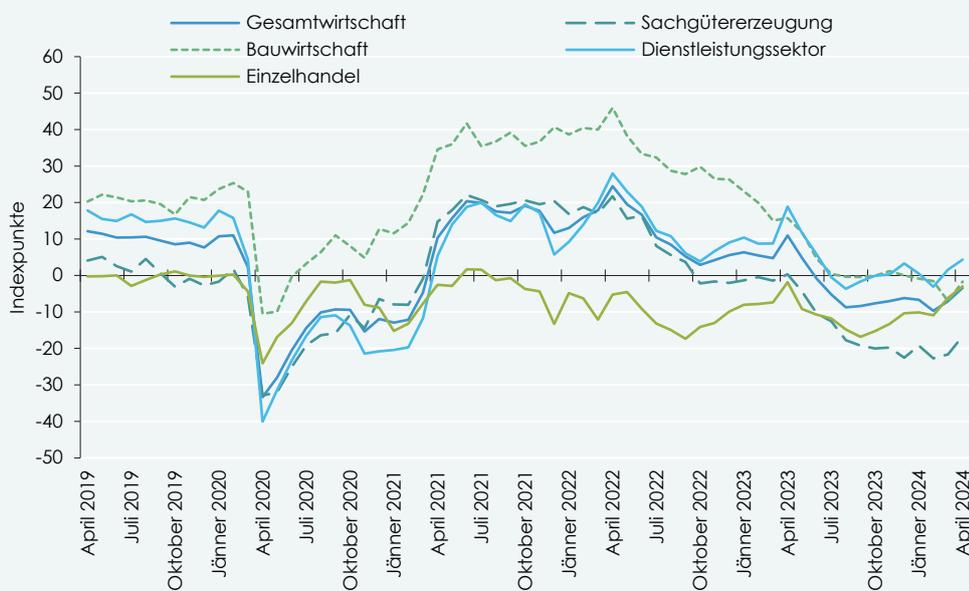
In der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex hingegen leicht gegenüber Jänner und blieb um 1,7 Punkte unter der Nulllinie (-0,8 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 0,7 Punkte und notierte im April bei -3,5 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen gab ebenfalls nach (-1,1 Punkte auf -0,2 Punkte). Die Eintrübung ist auch auf die Baupreiserwartungen zurückzuführen, die sich in den letzten Monaten deutlich verringert haben. Die Erwartungen der Bauunternehmen zur eigenen Geschäftslage und Produktion sind trotz einer Verbesserung nach wie vor gedämpft.

Im Dienstleistungssektor zeichnen die Indizes ein deutlich positiveres Bild. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg gegenüber Jänner 2024 um rund 3,9 Punkte und lag mit 4,3 Punkten wieder klarer über der Nulllinie. Neben dem Index der aktuellen Lagebeurteilungen (+2,6 Punkte auf 5,5 Punkte) legte auch der Index der unternehmerischen Erwartungen zu (+5,1 Punkte auf 3,2 Punkte).

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, gewannen gegenüber dem Vorquartal wieder spürbar an Boden: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im April mit -3,0 Punkten um 7,1 Punkte über dem Wert von Jänner 2024 und nur noch knapp unter der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilung legte im Quartalsvergleich um ganze 13,3 Punkte auf 10,0 Punkte zu. Im Vergleich dazu verbesserte sich der Index der unternehmerischen Erwartungen kaum (+1,3 Punkte) und notierte mit -15,8 Punkten weiterhin klar im pessimistischen Bereich.

Der längerfristige Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindices spiegelt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23 sowie den Abschwung seit Sommer 2023 wider. Am aktuellen Rand zeigen sich eine Stabilisierung und eine beginnende Trendwende (Abbildung 1).

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindices



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Infolge des Ukraine-Krieges verteuerte sich Energie so kräftig wie zuletzt während der Ölpreisschocks 1973 und 1979/80. Die Folge waren deutliche Preiseffekte, die sich auch in den Verkaufspreiserwartungen zeigten. Der rasche Konjunkturaufschwung nach Überwindung der COVID-19-Krise und die beschleunigte Inflation verschärften die Preisdynamik zusätzlich. Erst seit Mitte 2023 zeigt sich wieder ein deutlicher Rückgang der Verkaufspreiserwartungen.

Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Die rezenten Ergebnisse zeigen im Vergleich zum Vorquartal abermals eine Abschwächung der Preisdynamik (Abbildung 2). Für die Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Verkaufspreiserwartungen zuletzt

bei 13,9 Punkten, um 11,2 Punkte unter dem Vergleichswert vom Jänner 2024 und unter dem langjährigen Durchschnitt (25,8 Punkte). In den letzten Monaten gingen die Verkaufspreiserwartungen in sämtlichen Branchen zurück. In der Bauwirtschaft (April 2024: 8,9 Punkte, -9,8 Punkte gegenüber Jänner)

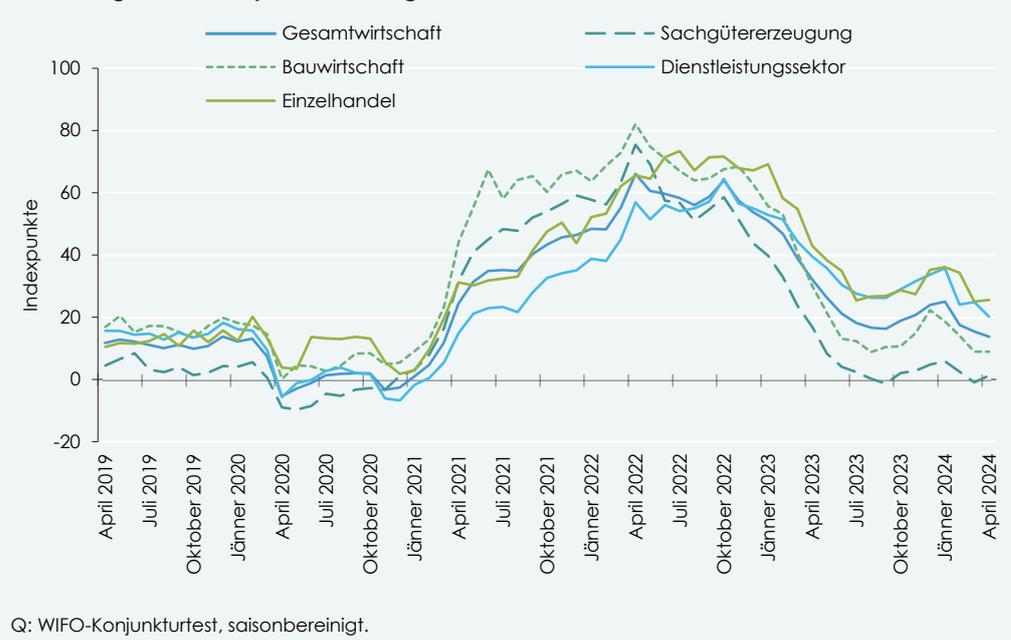
und der Sachgütererzeugung (-4,6 Punkte auf 1,2 Punkte) waren die Salden aber weiterhin deutlich niedriger als in den Dienstleistungen (-15,5 Punkte auf 20,2 Punkte) und im Einzelhandel (-10,6 Punkte auf 32,7 Punkte).

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

| | 2023 | | | 2024 | | | Veränderung gegenüber Jänner (Vorquartal) | |
|---|-------------|--------|---------|--------|---------|--------|---|--------|
| | April | Juli | Oktober | Jänner | Februar | März | April | April |
| | Indexpunkte | | | | | | | |
| Gesamtwirtschaft | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | 10,9 | - 5,2 | - 7,6 | - 6,7 | - 9,7 | - 7,1 | - 3,4 | + 3,3 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | 12,7 | - 2,1 | - 8,0 | - 5,3 | - 6,6 | - 6,8 | - 2,9 | + 2,4 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 9,3 | - 8,3 | - 7,4 | - 8,1 | - 12,8 | - 7,4 | - 3,9 | + 4,1 |
| Sachgütererzeugung | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | 0,3 | - 12,6 | - 20,0 | - 19,2 | - 22,7 | - 21,7 | - 16,6 | + 2,6 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | - 1,1 | - 11,3 | - 22,2 | - 20,6 | - 21,6 | - 23,3 | - 20,8 | - 0,2 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 1,7 | - 14,2 | - 18,1 | - 18,1 | - 24,1 | - 20,2 | - 12,6 | + 5,5 |
| Bauwirtschaft | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | 15,7 | 0,4 | - 0,1 | - 0,8 | - 1,6 | - 7,1 | - 1,7 | - 0,8 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | 15,1 | 0,2 | - 0,4 | - 2,9 | - 2,3 | - 10,3 | - 3,5 | - 0,7 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 16,0 | 1,2 | 0,5 | 1,0 | - 1,1 | - 4,0 | - 0,2 | - 1,1 |
| Dienstleistungssektor | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | 18,8 | - 0,5 | - 0,1 | 0,5 | - 3,1 | 1,6 | 4,3 | + 3,9 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | 21,2 | 2,6 | - 1,3 | 2,9 | 1,0 | 1,9 | 5,5 | + 2,6 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 16,7 | - 3,4 | 1,1 | - 2,0 | - 7,2 | 1,2 | 3,2 | + 5,1 |
| Einzelhandel | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | - 1,9 | - 11,8 | - 15,3 | - 10,1 | - 10,9 | - 6,2 | - 3,0 | + 7,1 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | 8,4 | 0,5 | - 5,8 | - 3,3 | - 3,7 | 2,7 | 10,0 | + 13,3 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | - 12,3 | - 24,2 | - 24,8 | - 17,1 | - 18,3 | - 15,1 | - 15,8 | + 1,3 |

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 2: Verkaufspreiserwartungen



Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel zeigt wieder Grün

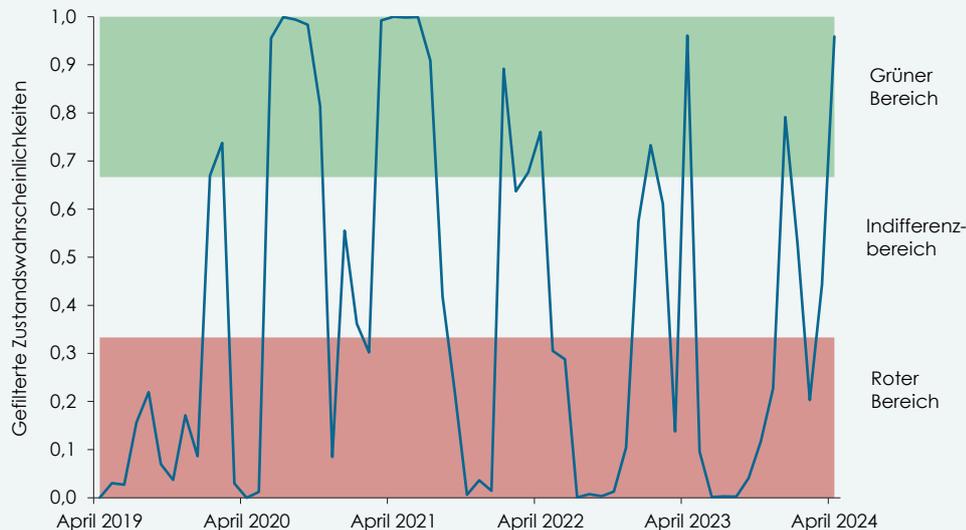
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)². Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der

aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

²) Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im April 2024 vom Modell mit 0,96 als sehr hoch eingeschätzt. Damit zeigt die WIFO-Konjunkturampel erstmals seit Dezember 2023 wieder Grün. In der Verbesserung spiegelt sich vor

allem die Aufwärtsbewegung der Konjunkturindikatoren im April, die sowohl die Lage einschätzungen als auch die unternehmerischen Erwartungen betrifft. Die Konjunkturrisiken bleiben jedoch hoch.

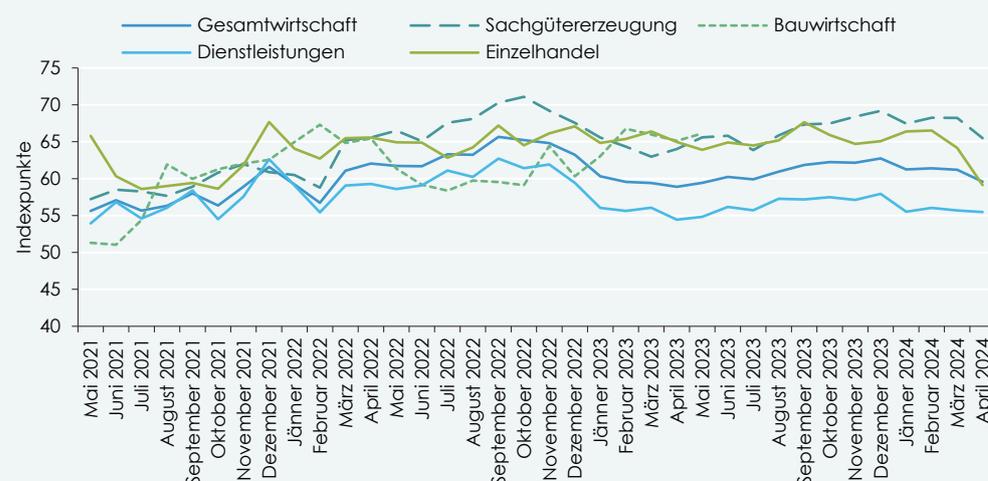
2. Unsicherheit sektoral weiterhin unterschiedlich ausgeprägt

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmoni-

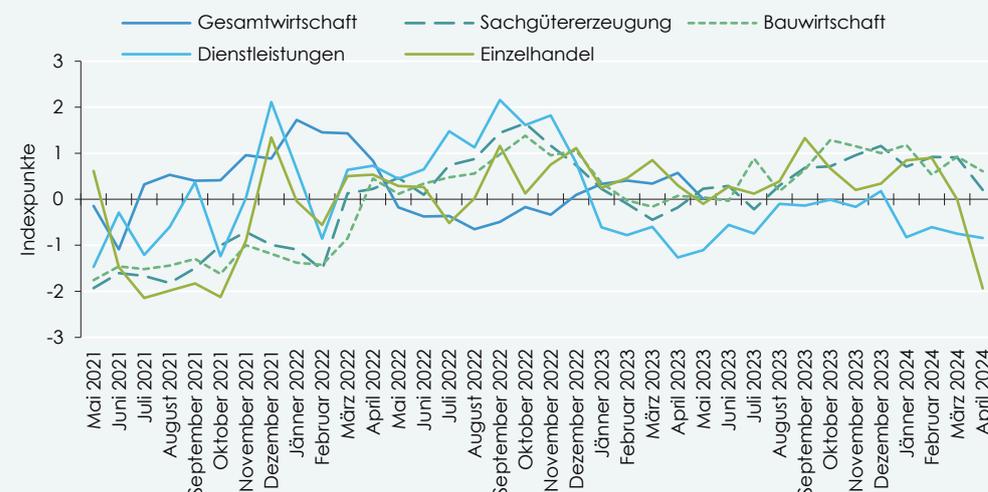
sierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys; Europäische Kommission, 2023) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 4).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindicators.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im April (II. Quartal 2024) ein Wert von 59,6 Punkten. Damit notierte der Indikator um 1,6 Punkte niedriger als im Jänner (61,2 Punkte) und nur mehr knapp über dem Niveau des Vorjahres (58,9 Punkte).

Der Ukraine-Krieg und der darauffolgende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort nahm die Unsicherheit bis Ende 2023 zu und ging nach einer Seitwärtsbewegung im I. Quartal 2024 erst im

April auf 65,5 Punkte zurück, womit sie erstmals seit August 2023 wieder in der Nähe des langjährigen Durchschnitts von 64,7 Punkten lag. In der Bauwirtschaft sank der Indikator gegenüber Jänner 2024 um 3,3 Punkte auf einen Wert von 62,8 Punkten (langjähriger Durchschnitt 59,3 Punkte). In den Dienstleistungsbranchen konnte nur ein leichter Rückgang auf 55,5 Punkte beobachtet werden, dort hatte der Unsicherheitsindikator jedoch bereits im Jänner unter dem langjährigen Durchschnitt (57,5 Punkte) notiert. Im Einzelhandel hingegen nahm die Unsicherheit gegenüber Jänner deutlich ab (-7,3 Punkte auf 59,1 Punkte) und unterschritt damit ebenfalls den langjährigen Durchschnitt von 64,2 Punkten.

Die unternehmerische Unsicherheit nahm im April vor allem im Einzelhandel ab, blieb aber in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung überdurchschnittlich.

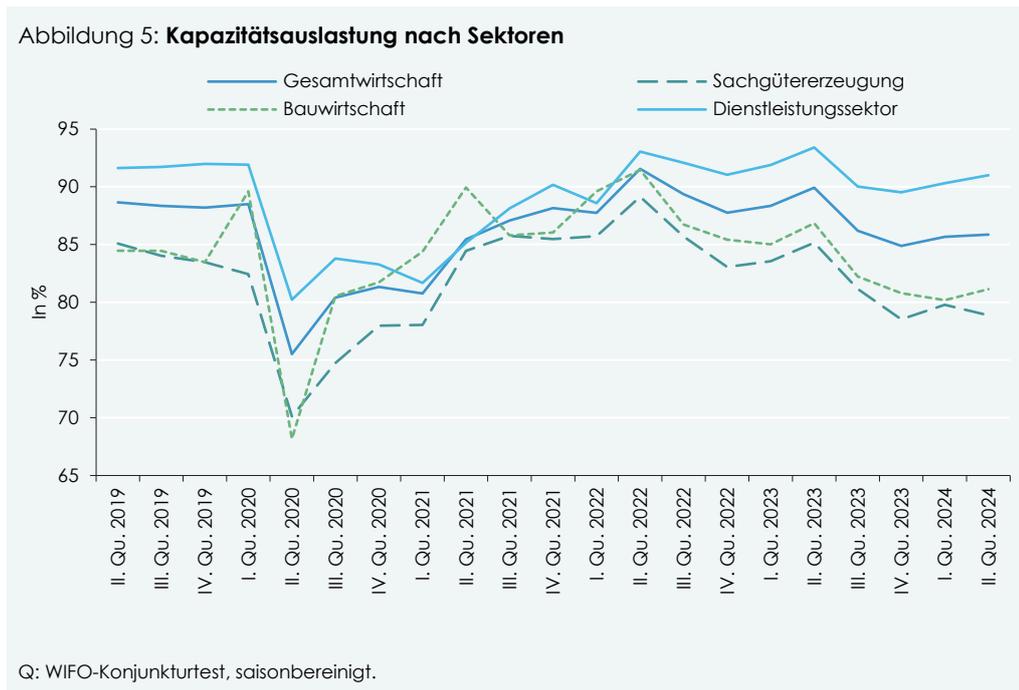
3. Kapazitätsauslastung etwas höher als zu Jahresbeginn

3.1 Leichter Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung lag im April 2024 bei 85,9% und war damit um 0,2 Prozentpunkte höher als im Jänner (langjähriger

Durchschnitt: 86,2%). Im Quartalsvergleich zeigte sich in allen Sektoren außer der Sachgütererzeugung eine leichte Verbesserung: Sowohl die Bauwirtschaft (+1,0 Prozentpunkte auf 81,1%, langjähriger Durchschnitt: 84,1%) als auch der Dienstleistungssektor (+0,7 Prozentpunkte auf 91,0%, langjähriger Durchschnitt: 89,1%) konnten ihre Auslastung etwas steigern. In der Sachgütererzeugung ging die Auslastung hingegen um 0,9 Prozentpunkte zurück und lag mit 78,9% unter dem langjährigen Durchschnitt von 82,0%.

Die Kapazitätsauslastung war im April 2024 in allen Sektoren außer der Sachgütererzeugung höher als zu Jahresbeginn.



3.2 Gesicherte Produktionsdauer stabil

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). In der Bau-

wirtschaft meldeten die Unternehmen im II. Quartal 2024, dass ihre Produktionstätigkeit für durchschnittlich 4,9 Monate gesichert ist (unverändert gegenüber Jänner 2024). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei

4,2 Monaten (+0,1 Monate gegenüber Jänner 2024).

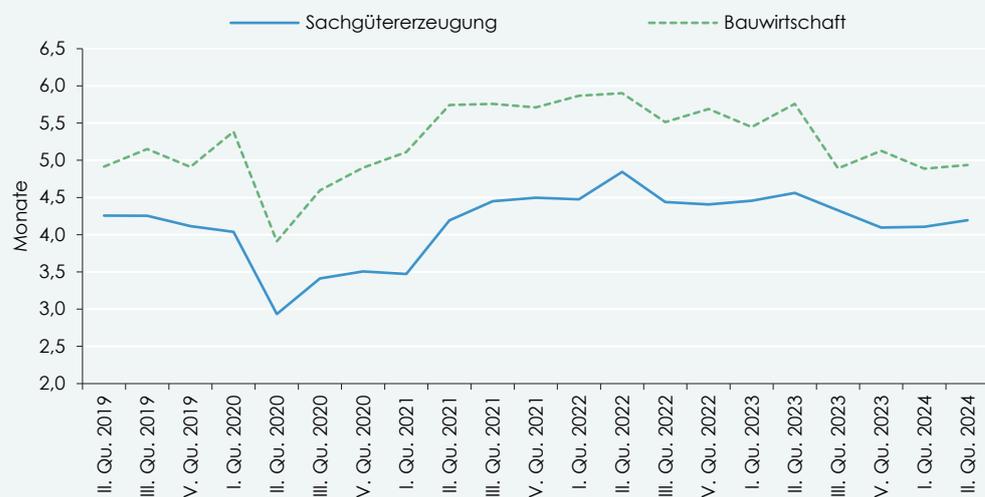
3.3 Sachgütererzeugung ringt mit anhaltend schwacher Auftragslage

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert.

Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände zu Beginn des II. Quartals 2024 ähnlich schwach wie in den Vorquartalen. Ein Wert von zuletzt -22,7 Punkten signalisiert per Saldo einen Rückgang der Auftragsseingänge in den letzten 3 Monaten. Die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragseingängen verbesserten sich zwar leicht, blieben aber per Saldo ebenfalls im negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden 3 Monate einen Rückgang der Auslandsaufträge erwarteten, überwogen die positiven Meldungen um rund 9 Prozentpunkte.

Die Auftragsentwicklung in der Sachgütererzeugung blieb schwach und auch die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen blieben per Saldo negativ.

Abbildung 6: Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 7: Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Nachfragemangel weiter wichtigstes Hemmnis der Unternehmenstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

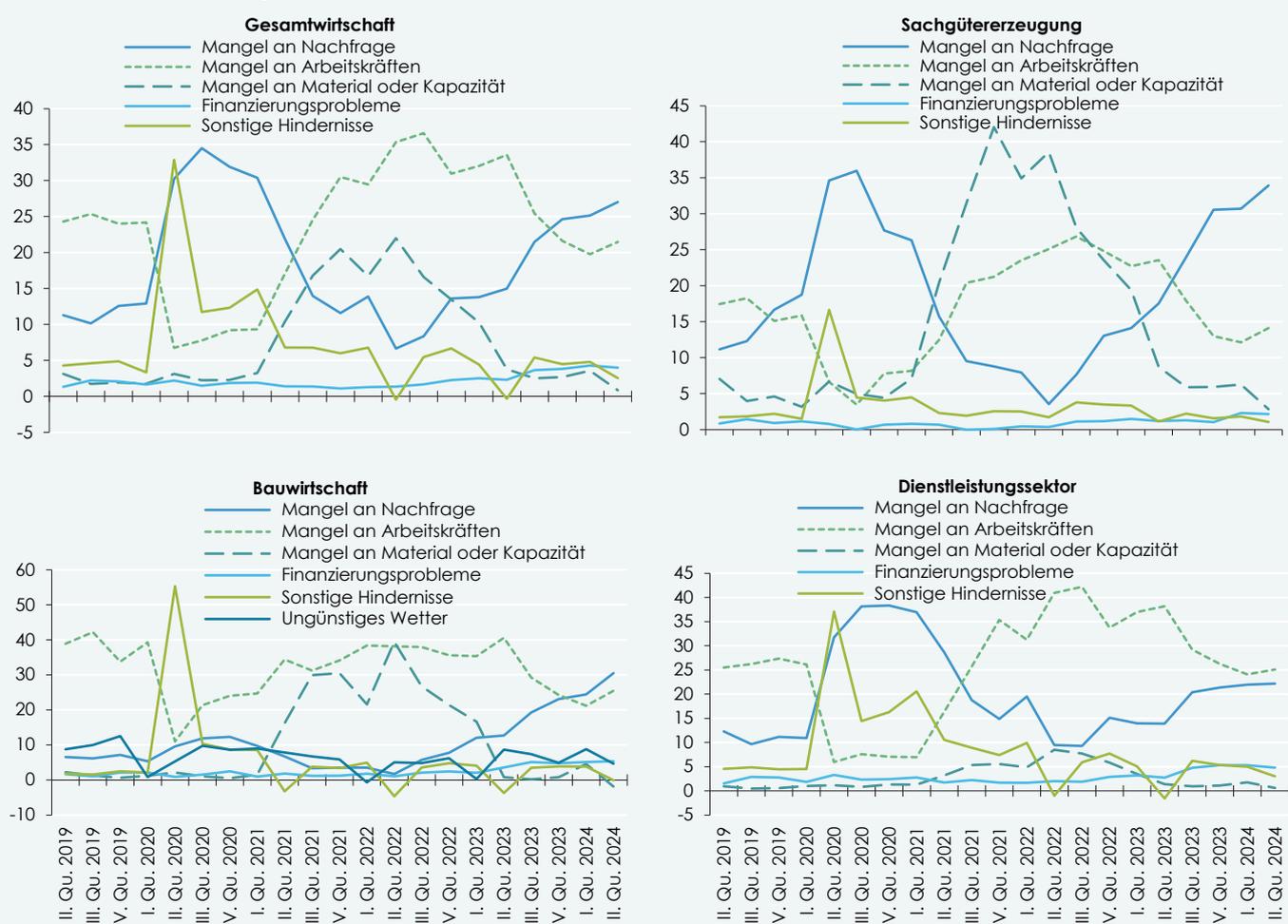
- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,

- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse wider (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben³⁾.

Abbildung 8: Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

Die COVID-19-Pandemie, Lieferkettenprobleme, der Ukraine-Krieg und der kräftige Energiepreisauftrieb ließen den Anteil der

Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, ab 2020 ansteigen. Zuletzt hat sich die Lage wieder etwas

³⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

entspannt. Im April 2024 meldeten rund 36% der Bauunternehmen keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, um 4 Prozentpunkte mehr als im Jänner 2024. In den Dienstleistungen gaben zuletzt immerhin 44% der Unternehmen an, nicht mit Hemmnissen konfrontiert zu sein (+2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal). In der Sachgütererzeugung meldeten im April 46% der Unternehmen keine Beeinträchtigungen, um 1 Prozentpunkt weniger als im Jänner 2024. Im Einzelhandel verbesserte sich der Anteil deutlich gegenüber dem Vorquartal (+8 Prozentpunkte auf 48% der Unternehmen).

Der "Mangel an Nachfrage" hat zuletzt weiter an Bedeutung gewonnen. Daneben bleibt der "Mangel an Arbeitskräften" ein wesentliches Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) blieb der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (27,0% der Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (21,5%), der wieder etwas an Gewicht zulegte. Der "Mangel an Material oder Kapazität" (0,8%) war verglichen mit den vergangenen Jahren nur mehr von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" wurden von 4,0% der Unternehmen genannt (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (April 2024: 33,9% aller

Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (14,1%). Rund 2,8% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, 1,1% "sonstige Gründe" und rund 2,2% "Finanzierungsprobleme".

In der Bauwirtschaft war im April wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (30,5%) das meistgenannte Hemmnis der Bautätigkeit, gefolgt vom "Mangel an Arbeitskräften" (25,5%). Das "ungünstige Wetter" nannten zuletzt 4,6% der Unternehmen als wichtigstes Hemmnis. 5,4% der Bauunternehmen meldeten "Finanzierungsprobleme".

In den Dienstleistungsbranchen war im April nach wie vor der "Mangel an Arbeitskräften" (25,1%) das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Nachfrage" (22,2%), "Finanzierungsprobleme" (4,8%) und "sonstige Hindernisse" (3,0%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im April 2024 meldeten 26,4% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 10,6% den "Mangel an Arbeitskräften", 4,3% "sonstige Hindernisse", 5,8% "Finanzierungsprobleme" und 5,3% "Lieferengpässe".

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April 2024 eine leichte Aufwärtsbewegung an. Die Erwartungen haben sich im Quartalsvergleich in allen Sektoren mit Ausnahme der Bauwirtschaft verbessert. Auch bei den Lagebeurteilungen war im Durchschnitt ein Aufwärtstrend erkennbar. Demensprechend zeigte die WIFO-Konjunkturampel im April wieder Grün.

Trotz Verbesserungen blieben die Lageeinschätzungen und Erwartungen der Sachgütererzeuger weiterhin sehr skeptisch. Auf eine Fortsetzung der gedämpften Industriekonjunktur deuten die Auftragseingänge der

letzten Monate und die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung hin. Die Kapazitätsauslastung stieg in allen Sektoren bis auf die Sachgütererzeugung leicht an. Die unternehmerische Unsicherheit ging in sämtlichen Sektoren zurück.

Der Anteil der Unternehmen, die erwarten, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, sank im Vergleich zum Vorquartal weiter. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit blieb im April der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte Hindernis, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/121937/>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/119925/>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/53722/>.